

Resümee zur Gesamtübersicht Sondierung und Vorschlag für eine erste Priorisierung (Stand April 2023)

Zusammenstellung: Berücksichtigung der drei am höchsten bepunkteten Themen bei den Bürgergesprächen in den vier Lebensbereichen Wohnen, Begegnung und Nachbarschaft, Niedrigschwellige Angebote/Hilfen und Mobilität. Diese wurden kombiniert mit weiteren Erhebungsergebnissen, die aus fachlicher Sicht in der Gesamtbetrachtung der Sondierung passend sind.

WOHNEN

PLATTFORM (13 Punkte bei Wohnen; Kombiniert 34 Punkte)

(„Plattform schaffen: „ich suche – ich biete“ (13); Auch in den anderen Themenfeldern genannt: **Schwarzes Brett: Biete – Suche (2), Zentrale Anlaufstelle digital und analog mit Infos und Koordination (biete-brauche) Personen zusammenbringen (11); Plattform „suche-gebe“: „Litfaßsäule“ auf dem Rathausplatz: Transparent machen was es braucht und was es gibt (5); Plattform/Raum/Wunschbaum für Gesuche (3) -> 34 Punkte)**

Über die Themen hinweg Interesse an einer Plattform, wo niedrigschwellig ein Austausch und Zusammenfinden möglich ist, sei es für Alltagshilfen und Angebote für Zuhause Wohnende, für Begegnungsaktivitäten (s. Thema Begegnung und Nachbarschaft) oder für niedrigschwellige Angebote (s. Thema Niedrigschwellige Angebote/Hilfen). Die Plattform wurde auch hoch bepunktet in Verbindung mit einer Anlaufstelle.

Des Weiteren wurden neben der Plattform einzelne Hilfen für das Wohnen Zuhause diskutiert und bepunktet. Zu nennen ist die „Winterdienst-Räumspflicht (5)“. Diese und weitere, für die häusliche Alltagsbewältigung diskutierten und entsprechend bepunkteten Angebote erfolgten beim Thema Niedrigschwellige Hilfen.

BETREUTES WOHNEN/WOHNEN MIT SERVICE (14 Punkte)

(„Wohnen mit Service (gew. Dienstleistungen) (11)- Mit Anschluss an Pflegeheim; Angebot **Betreutes Wohnen/Wohnen mit Service (3)“)**

Betreutes Wohnen bzw. Wohnen mit Service wurden verschiedentlich genannt, ohne sich festzulegen.

Dazu der Hinweis, die Wohnform bezahlbar und in der Dorfmitte umzusetzen. Auch Informationen zu der Wohnform wurde gewünscht. Das Thema war auch in der Sondierungsphase bereits genannt worden.

SCHAFFUNG ALTERSGERECHTER WOHNRAUM (10 Punkte)

(„**Altersgerechter Wohnraum ohne weitere Leistungen (bezahlbar) (Dorfmitte)“ (7); Bez. Wohnraum (2); Bez. altersg. Wohnraum (1)“)**

Das Thema der Wohnraumschaffung ohne Kombination mit weiteren Hilfen wurde auch bereits in der Sondierungsphase genannt. Bezahlbarkeit und Ansiedlung waren wichtige Kriterien.

In diesem Zusammenhang ist darauf hin zu weisen, dass in den Bürgergesprächen Staig und Blitzenreute die Notwendigkeit von verschiedenen Wohnformen gesehen wird (z.B. genossenschaftliche Wohnformen) (9) oder Mehrgenerationenwohnen (2).

BEGEGNUNG UND NACHBARSCHAFT

BEGEGNUNGSSTÄTTEN/BELEBTE ORTE (27 Punkte bei Begegnung u. N.; Kombiniert 61)

(„Ortsmitte erhalten und beleben - Begegnungsstätte schaffen, weitere Angebote (Café, Mittagstisch, Repair-Café, Buchvorstellung...) (16); Bedarf an Räumlichkeiten zur Begegnung (9); Begegnungsort für Aktivität (wie Spielenachmittage) für alle – Ki/Ju/Senioren (2)“). Auch bei Niedrigschw. Angebote genannt: **„Zentrum belebt halten, z.B. Dorfladen in anderer Form, Einbezug Haydnstr. mit Grundstück der Diözese (14); Begegnungsstätten (z.B. „Alte Molike“) aufbauen (13); Außenräume attraktiver machen für Begegnung (z.B. Dorfteich) (7)“**

Bei den Bürgergesprächen stand das Thema „Begegnung“ im allgemeinen gegenüber „nachbarschaftlicher Aktivitäten“ im Vordergrund. Dies war auch bei der Befragung festzustellen. Es braucht Räume und Orte (auch draußen), an denen man sich unkompliziert treffen kann und auch gemeinsam Aktivitäten nachgeht. Mehrfach wurde in den Raum gestellt, bestehende Räumlichkeiten zu nutzen. Die Räumlichkeiten sollten erreichbar, ausgestattet und ohne Barrieren sein. Im Außenbereich wurde auf Bedarf an Attraktivität für Begegnung (z.B. Sitzgelegenheiten/Bänke...) hingewiesen.

Auch im Bereich Niedrigschwellige Angebot/Hilfen war dieses Thema am stärksten priorisiert (s.U.)

ANLAUFSTELLE (21 Punkte; Kombiniert 40 Punkte)

(„Servicetelefon im Rathaus/Zentrale Stelle für Anfragen (15); Ansprechpartner für Angebote im Bereich Begegnung (6). Auch bei Niedrigschw. Angebote genannt: Zentrale Anlaufstelle digital und analog mit Infos und Koordination; Personen zusammenbringen (11); Koordinationsstelle/Anlaufstelle für die Engagierten (8)“)

Das Thema Anlaufstelle/Ansprechpartner ist ein sehr großes über die Bereiche hinweg. Neben dem Begegnungsbereich wurde dieses Thema auch bei den niedrigschwelligen Hilfen als wichtig eingeordnet, sowohl für die Bürger als Ansprechpartner für die Engagierten (Engagementförderung). Daneben wurde auch beim Thema Mobilität eine zentrale Informations- und Anlaufstelle für die Mobilitätsangebote mit weiteren 14 Punkten genannt. Sowie im Bereich niedrigschwellige Hilfen eine Anlaufstelle für Engagierte mit weiteren 8 Punkten und explizit für die Vermittlung kleiner Hilfsdienste (Grabgießen, Hausaufgaben...) mit weiteren 2 Punkten. Auch in der Sondierungsphase wurde die Notwendigkeit einer Anlaufstelle z.B. in der Befragung benannt.

BEGEGNUNGSFÖRDERNDE ANGEBOTE (12 Punkte)

(„Begegnungsangebote für Jung + Alt gemeinsam, auch über Aktivitäten (9); Ausbau der Angebote (Nähen, Malen...) auch in den Teilorten (2); Reaktivierung von „Bürger aktiv“ (Mowa) -> geeignete Räumlichkeiten für Begegnung (1)“)

In den Bürgergesprächen wie auch in der Sondierungsphase werden Begegnungsangebote für Jung und Alt als wichtig angesehen. Konkret wurde auch der Hinweis auf Angebote in den Teilorten gegeben. Es wurden verschiedentliche konkrete Vorschläge eingebracht, in denen es meist um gemeinsame Aktivitäten geht. Am häufigsten gemeinsame Bewegungs- und Sportangebote (14) - auch um selbst Mobil zu bleiben, aber auch ein Café-Projekt für Jung und Alt/generationsübergreif. Stammtisch/Frühstücks-Café (4). In der Sondierungsphase gab es dazu weitere Anregungen.

NIEDRIGSCHWELIGE ANGEBOTE/HILFEN

ZENTRALE ANLAUFSTELLE UND PLATTFORM FÜR ANGEBOTE UND HILFEN (27 Punkte; Kombiniert 74 Punkte)

s. Wohnen sowie Begegnung

BEGEGNUNGSSTÄTTEN/BELEBTE ORTE (34 Punkte bei niedrigschw. A.; Kombiniert 61 Punkte)

s. Begegnung

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE AUFBAUEN (Höchste Einzelnennung 7 Punkte)

- **Unterstützungs-Angebot bei Gartenarbeit / Winterdienst / Einkaufen / kleine handwerkliche Tätigkeiten / Einkaufen mit zusammengerechnet 16 Punkten.** Ergänzende Anregung: Kontaktbörse zur Organisation. Die Problematik Winterdienst wurde auch beim Thema Wohnen (s.O.) mit weiteren 5 Punkten bewertet. In einem Bürgergespräch wurde das Thema „Ausreichend Dienstleister für Arbeiten wie Winterdienst“ thematisiert, erhielt aber keine Punkte.
- **Integratives Angebot/Repair-Café** (auch für Fahrräder) (Flüchtlinge einbeziehen und Jung + Alt) (Kombiniert 9)
- **Unterstützungsangebot für Pflegende** (z.B. Selbsthilfegruppe, Beratung zu Angeboten wie Pflegestützpunkte...) (7)
- **Hilfe bei PC und Handy** (evtl. offener Treff, weniger als Schulung) (4)

MOBILITÄT

FLEXIBLERES MOBILITÄTSANGEBOT (22 Punkte bei Mobilität; Kombiniert 56 Punkte)

(„Es braucht flexibles Fahrdienst-Angebot (Rufbus/Bürgerbus/Einkaufsbus/Mitfahrzentrale (tel. erreichbar)/Fahrdienst mit ehrenamtl. Fahrern) (14); „Individuelle Fahrmöglichkeiten (Rufbus, ehrenamtl. Fahrdienst/Fahrgemeinschaften/Autonomer Bus) (8); Ehrenamtliche Fahrdienste (PKW) mit Organisation Fahrten (7); Individueller Fahrdienst mit zentr. Organisationsstelle (Kommunikation auch p. Telefon (7); Bürgerbus (Strecke zwischen ÖPNV -> Arzt + gemeinsame Aktivitäten) (13); Bürgerbus für gemeinsame regelmäßige Aktivitäten (Einkaufsfahrten, Fahrten Pflegeheim) (2); Mitfahrgelegenheit zu Kulturveranstaltungen (3); Fahrgemeinschaften privat org. zu Veranstaltungen (1); Car-Sharing (Nachhaltigkeit) (1)“)

Ein flexibles und individueller nutzbareres Mobilitätsangebot wird gebraucht. In einzelnen Bürgergesprächen stach vor allem das Thema **Bürgerbus und ehrenamtlicher Fahrdienst** hervor: die Einzelnennungen gingen vor allem in Richtung Rufbus/Bürgerbus/Einkaufsbus (der gewisse Strecken neben dem ÖPNV abdeckt bzw. gemeinsame Fahrten zu Aktivitäten bzw. bestimmten Standorten (z.B. Pflegeheim, Einkaufen) anbietet. Daneben ist als eine weitere Variante der ehrenamtlicher (PKW)-Fahrdienst mit ehrenamtlichen Fahrer*innen zu nennen. Auch nicht-organisierte Angebote wie Fahrgemeinschaften und Mitfahrzentralen wurden als Option genannt.

Wichtig ist, dass das Mobilitätsangebot auch telefonisch erreichbar ist und nicht nur über eine Internetplattform o.ä.. Es wurde auch diskutiert, dass in dem Zusammenhang die Versicherungsfrage zu klären ist und es eine Plattform für die Organisation braucht sowie ggf. einen Trägerverein.

Durch Mobilitätsangebote, die es ermöglichen, Begegnungsangebote zu besuchen, findet eine Verschränkung hin zum Thema Begegnung statt.

INFORMATIONEN- UND ANLAUFSTELLE FÜR MOBILITÄTSANGEBOTE (21 Punkte)

(„Koordinationsstelle, zentrale Anlaufstelle (Angebote und Infos über Möglichkeiten, Koordination von Fahrterminen (14); Übersicht zu den Angeboten, die es gibt -> Wegweiser (7)“)

Eine Informations- und Anlaufstelle speziell für dieses Thema wurde vergleichsweise hoch bewertet und macht deutlich, wie wichtig ein guter Zugang zu den Mobilitätsangeboten ist. Dieses Thema kann zum einen über die Organisationsstruktur des Mobilitätsangebotes angegangen werden und findet sich auch beim Thema „zentrale Anlaufstelle“ (s.O.) wieder.

GEHWEG- UND FAHRRADNETZ (7 Punkte; Kombiniert 9 Punkte)

(„Mehr öffentl. Parkraum für freie Gehwege (5); Barrierefreie Gehwege; ggf. Handläufe an schwierigen Stellen in Hanglage (2); Innerörtliche Verbindungs- und Spazierwege abseits der Straße (1); Gut ausgeschilderte Radwege mit E-Ladestation (1)“)

Möglichst barrierefreie Gehwege, um sich in den Ortschaften gut bewegen zu können und so selbst gut mobil sein zu können. Hier ist. auch eine Verbindung mit dem in der Befragung genannten Thema Sitzbänke denkbar wie auch der Anregungen zu bestehenden Barrieren im öffentlichen Raum, die in der Sondierungsphase genannt wurden.